

„Mischt euch ein und macht mit!“

Schüler fordern viel – Politiker spielen den Ball zurück

Von unserem Mitarbeiter
Ralf Joachim Kraft

Rastatt. Eine stärker am Alltag, den neuen Medien und der Lebenswirklichkeit ausgerichtete Schulausbildung stand ganz oben auf der Wunschliste. Das zeigte die nunmehr zweite vom Jugendamt des Landkreises organisierte Jugendkonferenz, zu der am Montag rund 150 Schüler aus elf Gemeinschafts-, Real- und Werkrealschulen ins Landratsamt gekommen waren. Premiere war im November 2014 mit Berufsschülern.

Ziel der Regional-Konferenz im Rahmen der landesweiten Aktion „Was uns bewegt“ war es auch diesmal, junge Menschen mit Landespolitikern ins Gespräch bringen und sie zu politischem Engagement zu motivieren. Einen Vormittag diskutierten die 14- bis 17-Jährigen in Workshops mit Landespolitikern über „Gesellschaft“, „Schule“, „Jugend und Politik“, „Umwelt und Verkehr“, „Freizeit und Medien“, um am Nachmittag ihre Anliegen im Plenum vorzustellen und die Ergebnisse mit den Landtagsabgeordneten Sylvia Felder und Tobias Wald (beide CDU), Thomas Hentschel (Grüne) und Landrat Jürgen Bäuerle zu erörtern. Beate Böhlen (Grüne) war verhindert, Ernst Kopp (SPD) nahm aus gesund-

heitlichen Gründen nicht teil. Moderiert wurde die Plenums-Runde von Kai Vorberg (20), Student der Politikwissenschaften an der Uni Freiburg. Die Gruppe „Gesellschaft“ monierte, dass die Flüchtlinge und der Islam in den Medien „schlecht dargestellt“ würden. Intoleranz entstehe durch Unwissenheit, konstatierten die Schüler – und forderten „mehr Möglichkeiten der Integration“. Ebenso lag ihnen eine stärkere Wertschätzung der sozialen Berufe am Herzen. Unter dem Stichwort „Digitalisierung“ wandte sich die Gruppe „Schule“ gegen ein Verbot des „als Recherchewerkzeug“ verstandenen

Handys, forderte einen stärker an der Praxis und an Alltagsfragen orientierten Unterricht, „entrümpelte Bildungspläne“, unter Umständen ein Fach „aktuelles Weltgeschehen“ und eine bessere Unterstützung der aus ihrer Sicht mehrheitlich „schlecht oder mittelpfächtig“ ausgestatteten Schulen.

Die Gruppe „Jugend und Politik“ wünschte sich von der Politik und den Medien verständliche Informationen in einer einfachen Sprache. Woraufhin die Teilnehmer von den Politikern zu hören bekamen, dass es in einer immer komplexeren Welt nicht so einfach sei, schwierige Themen auf drei Twitter-Zeilen zu verkürzen. Das gelinge nur



GROSSES PLENUM: Zur zweiten vom Jugendamt des Landkreises organisierten Jugendkonferenz kamen rund 150 Schüler aus elf Gemeinschafts-, Real- und Werkrealschulen ins Landratsamt. Kai Vorberg moderierte die Diskussion. Foto: Kraft

Trump. Von in Stoßzeiten häufig überfüllten öffentlichen Verkehrsmitteln berichtete die Gruppe „Umwelt und Verkehr“, die sich für bessere ÖPNV-Anbindungen, ausgebauten Straßen und Radwege sowie ein größeres Mitspracherecht bei Entscheidungen über Natur und Umwelt wünschte.

Die Gruppe „Freizeit und Medien“ sprach sich für „mehr Kontrolle im Internet zum Schutz der Nutzer“, eine

stärkere Aufklärung an den Schulen über die Gefahren und Risiken des Internets und für den Ausbau der Medienutzung an den Bildungseinrichtungen aus.

Die Politiker freuten sich am Ende über viele Anregungen, zeigten aber auch klar die Grenzen der Machbarkeit auf und betonten, dass es nicht nur darum gehe, etwas von der Politik zu fordern oder sich etwas auf dem silbernen

Tablett servieren zu lassen. Eigeninitiative sei gefragt. Nur wer selbst in die Offensive gehe, aus eigenem Antrieb etwas erfahren wolle, sich für etwas einsetze und sich einmische, könne seine Umwelt gestalten. „Darum: Mischt euch ein, macht mit!“, appellierte Landrat Bäuerle an die Schüler und stellte eine Wiederholung der Veranstaltung in Aussicht. „Ich könnte mir einen zwei- oder dreijährigen Rhythmus vorstellen.“